

Circulating Copies

16.04. –

06.05.2026

Circulating Copies bringt künstlerische Arbeiten auf Bildschirme und Lautsprechersysteme im Düsseldorfer Stadtraum. Mit Bewegtbild, Klang, Untertitelung, Audiodeskription und Gebärdensprachpoesie untersuchen sie, wie diese Infrastrukturen das Sehen und Hören im öffentlichen Raum organisieren, verhandeln und reflektieren.

Circulating Copies	2
KMRU	5
Seo Hye Lee	13
Yoor Park	19
Klasse Prof.in Danica Dakić	25
Akiko Hada	29
Carefuffle	35
Rafael-Evitan Grombelka	39
Marcel Odenbach	43
SoundScribe	49
Labyrinth des Innenohrs	53
Führungen	58
Karte	59
Kalender	60
Besuch	62
Impressum	65

Circulating Copies

Circulating Copies ist ein zweijährliches Ausstellungsprojekt der Stiftung IMAI – Inter Media Art Institute auf Bildschirmen und Lautsprechersystemen im Düsseldorfer Stadtraum. Audiovisuelle Medien sind hier alltäglich präsent und werden zugleich kaum als gestaltbare oder veränderbare Strukturen wahrgenommen. Die zweite Edition des Projekts widmet sich daher der Frage, wie diese Infrastrukturen das Sehen und Hören im öffentlichen Raum organisieren, verhandeln und reflektieren.

Öffentliche audiovisuelle Infrastrukturen – Screens, LED-Wände, Durchsagesysteme, Beschallungsanlagen – sind keine neutralen Träger von Information oder Unterhaltung. Sie beruhen auf Annahmen darüber, wie wir mehrheitlich sehen und hören, und wie unsere Aufmerksamkeit „funktionierte“. Diese Annahmen produzieren Ausschlüsse: Sie privilegieren bestimmte Körper, Sinne und Erfahrungsweisen und machen andere unsichtbar oder unhörbar. *Circulating Copies* setzt hier an und fragt, wie künstlerische Interventionen diese Bedingungen sichtbar, hörbar und veränderbar machen können. Sehen und Hören werden dabei nicht als universelle Fähigkeiten verstanden, sondern als unterschiedliche, situierte und relationale Erfahrungen, die in konkreten technischen und sozialen Umgebungen entstehen.

Drei künstlerische Neuproduktionen sind im Rahmen von *Circulating Copies* entstanden. Der gemeinsam mit der Kunsthalle Düsseldorf beauftragte Klangkünstler KMRU untersucht in einer neuen Arbeit die auditiven Ordnungen des urbanen Raums. Die Videokünstlerin Seo Hye Lee, ausgewählt im Rahmen einer offenen Ausschreibung, hat ihren Beitrag im Austausch mit t/Tauben Perspektiven aus Düsseldorf und weiteren Städten entwickelt.¹ In ihrer Arbeit werden öffentliche Bildschirme zu Orten kollektiver Autor*innenschaft, die dominante Hörnormen destabilisieren. Als Absolventin der Kunstakademie Düsseldorf bringt Yoora Park eine lokale Perspektive ein. Auf den Bildschirmen

an den Bahnsteigen verschiedener Düsseldorfer U-Bahnhöfe untersucht sie Wahrnehmung auf der Ebene subtiler Vibrationen und vorbewusster Prozesse. Ergänzend dazu hat die Klasse Danica Dakić der Kunstakademie Düsseldorf neue Arbeiten für die audiovisuelle Infrastruktur der Stadt entwickelt. Auf der LED-Wand am Kö-Bogen II reflektieren die Studierenden Fragen von Körperlichkeit, Wahrnehmung und Disziplinierung im öffentlichen Raum.

Neben den Arbeiten im Stadtraum umfasst *Circulating Copies* ein begleitendes Programm, das wir in engem Austausch mit nicht-visuell bzw. nicht-lautsprachlich orientierten Künstler*innen, Theoretiker*innen, Übersetzer*innen und Aktivist*innen entwickelt haben, und das normierende Zugänge zu audiovisueller Kunst gezielt aufbricht. In Kooperation mit dem Stadtverband der Gehörlosen Düsseldorf und dem Storage Museum zeigen wir die Videooper *The Fall of a Queen, or The Taste of the Fruit to Come* von Akiko Hada aus dem Archiv des IMAI. Gemeinsam mit dem Kulturvermittler Roman Poryadin reflektieren wir besonders den Beitrag des Künstlers und Performers Gunter Trube, einer prägenden Figur der Tauben Kultur im Berlin der 1990er-Jahre. Die britische Arbeitsgruppe Carefuffle hat künstlerische Untertitel für das Video entwickelt, die den Fokus von der Lautsprache auf die visuelle Kommunikation verschieben und die komplexen Beziehungen im Zusammenspiel aus Gesang, Lautsprache und Gebärden deutlich machen. Der Performer Rafael-Evitan Grombelka reagiert darauf mit einer neu entwickelten und Gunter Trube gewidmeten Gebärdensprachpoesie-Performance.

Ein weiterer Programmschwerpunkt befasst sich mit resonanzbasierter Raumwahrnehmung, auch Echolocation oder Klicksonar genannt. In einem Aufeinandertreffen von Juan Ruiz, Siegfried Saerberg und Dirk Sorge werden nicht-visuelle Orientierungsstrategien jenseits des Alltags diskutiert und das ästhetische Potenzial von Klang, Echo und Raum ausgelotet.

In diesem Kontext wird Marcel Odenbachs zweikanalige Videoinstallation *Auf Schritt und Tritt* aus dem Archiv des IMAI erstmals mit einer Audiodeskription des Londoner Kollektivs SoundScribe präsentiert. Die Arbeit erschließt den New Yorker Stadtraum der 1990er-Jahre als ein akustisches und soziales Gefüge, durchzogen von Erwartungen, Zuschreibungen und unsichtbaren Linien.

¹ Wir verwenden in dieser Broschüre unterschiedliche Schreibweisen (z.B. Taub, t/Taub und taub), die sich an den jeweiligen Selbstbezeichnungen der Beitragenden orientieren.

KMRU

**„AM ANFANG war der Fluss. Der Fluss wurde zu einer Straße,
und die Straße verzweigte sich über die ganze Welt.
Und da die Straße einst ein Fluss war, war sie immer hungrig.“**

– Ben Okri, *Die hungrige Straße*, 1991 [1994]

KMRU
FOLDS (In tape fields)
Audio

In *FOLDS (In tape fields)* [Faltungen (in Aufnahmefeldern)] untersucht KMRU, wie urbane Infrastrukturen das Hören im öffentlichen Raum bedingen und strukturieren. Ausgehend von Hörspaziergängen, Umwegen und beiläufigen Aufnahmen, nähert er sich Düsseldorf als einem auditiven Feld, in dem sich Routinen, Rhythmen und Erwartungen überlagern.

Die Arbeit entfaltet sich über verschiedene Orte und Lautsprechersysteme im Stadtraum. Klangmotive, Schleifen und Feldaufnahmen tauchen versetzt und wiederkehrend auf, ohne sich zu einem geschlossenen Ganzen zu fügen. Zeit wird gedehnt, unterbrochen oder zurückgeführt. Bedeutung entsteht im Vorübergehen, im Verweilen oder auch im Überhören. Statt einer festen Kartografie eröffnet die Arbeit eine offene, vielschichtige Form der Wahrnehmung.

Bio

Der in Berlin lebende Klangkünstler KMRU (Joseph Kamaru, *1997 in Nairobi, Kenia) nutzt Field Recordings, Ambient Sound und experimentelle Techniken, um Hörkulturen jenseits vorherrschender Wahrnehmungsnormen zu erforschen. Er realisiert international Kompositionen, Installationen und Performances und hat mehrere Alben veröffentlicht, darunter auf seinem eigenen Label OFNOT.

Kooperationspartner*innen: Kunsthalle Düsseldorf, Filmwerkstatt Düsseldorf, 3ModellRäume, UFA-Palast, Salon des Amateurs, Callshop Radio, Velvet. Mit Dank an Ralf Brög, Cornelius Ewest, Tobias Heide, Alicia Holthausen, Juliane Hoffmanns, Vlad Masko, Aron Mehzion, Sascha Polysius, Sebastian Riech, Julian Scheibel, Stefan Schneider und Jan Wagner.

KMRU
Kalender

16.4.-6.5.2026

FOLDS I – Listening Dérive

[Hörender Stadtstreifzug]

Vierkanalige Klanginstallation, 33 Min.

mit Abholservice und Assistenzen vor Ort

- Filmwerkstatt Düsseldorf,
Birkenstr. 47, 40233 Düsseldorf
Do – So, 15 – 19 Uhr
(24.4.2026 geschlossen)

FOLDS II - Dérive Pieces

[Fragmente von Stadtstreifzügen]

Klänge im öffentlichen Raum

- Modellraum *Labor*,
U-Bahnhof Heinrich-Heine-Allee, 40213 Düsseldorf
durchgehend

- Lautsprecher im Notausgang
des UFA-Palast Düsseldorf,
Worringer Str. 142, 40210 Düsseldorf
durchgehend

- Salon des Amateurs,
Grabbeplatz 4, 40213 Düsseldorf
sonntags, 11-18 Uhr

17.4.2026

FOLDS III – Radiophonic Broadcast

[Rudiosendung]

- Callshop Radio
callshopradio.com
16 Uhr

KMRU
Kalender

18.4.2026

FOLDS IV – KMRU Live

mit Martina Bertoni & Stefan Schneider Monti

mit Abholservice, Early Entry und Assistenzen vor Ort

→ Velvet, Stresemannstr. 8, 40210 Düsseldorf
21 Uhr

23.4.2026

Hörführung mit Joy Bausch

in deutscher Lautsprache,

mit Abholservice und Assistenzen vor Ort und unterwegs

→ Treffpunkt: Kunsthalle Düsseldorf,
Grabbeplatz 4, 40213 Düsseldorf
18:30 Uhr

25.4.2026

Hörführung mit Joy Bausch

in deutscher Lautsprache,

mit Abholservice und Assistenzen vor Ort und unterwegs

→ Treffpunkt: Kunsthalle Düsseldorf,
Grabbeplatz 4, 40213 Düsseldorf
16 Uhr

KMRU
Bild



KMRU Bildbeschreibung

Nahaufnahme eines eckigen Gullideckels aus grauem, verschmutztem Metall im Düsseldorfer Stadtzentrum. Auf der Oberfläche sind helle Rückstände alter Kaugummis zu sehen. Durch die schmalen Öffnungen wirkt der Raum darunter tiefschwarz. Aus dieser Dunkelheit wächst leuchtend grünes Moos empor.

Seo Hye Lee

mit Alina Lupookova, Jané Mackenzie,
Kamila Miroslawski, Magnus Miroslawski, Roman Poryadin,
Tiffany Poryadin, Luis Pufhan und Damien Robinson

Seo Hye Lee
Ohrenbetäubende Stille
Video, ohne Ton

Ohrenbetäubende Stille ist eine kollaborative Videoarbeit der Künstlerin Seo Hye Lee, die im Austausch mit t/Tauben Communities in Düsseldorf und weiteren Städten entstanden ist. Die Arbeit untersucht, wie Klang im urbanen Raum interpretiert, imaginiert und über visuelle Hinweise erschlossen werden kann.

Ausgangspunkt ist die Redewendung „ohrenbetäubende Stille“, die hier aus t/Tauben Perspektiven aufgegriffen und neu gelesen wird. Durch die poetischen, humorvollen und mitunter irritierenden Untertitelungen kurzer Videosequenzen ohne Ton hinterfragt die Arbeit, welche Bedeutungen wir Klängen im Stadtbild zuschreiben und wie diese Bedeutungen in der Interaktion zwischen Wahrnehmung, Kontext und Erwartungen entstehen.

Die untertitelten Videos erscheinen auf verschiedenen Bildschirmen im öffentlichen Raum. So wird der Stadtraum selbst zum Ort der Reflexion darüber, wie Klang erlebt, beschrieben und gedeutet wird, und wessen Perspektiven dabei zur Geltung kommen.

Bio

Die Künstlerin Seo Hye Lee (*1990 in Seoul, Südkorea) lebt im englischen Somerset. In ihrer künstlerischen Praxis erkundet sie die sozialen und kulturellen Dimensionen von Klang aus einer tauben Perspektive. Sie dekonstruiert Klangpolitiken und hinterfragt, wie gesellschaftliche Strukturen unsere Wahrnehmung und Kommunikation formen. Dabei arbeitet sie mit multisensorischen Installationen, Zeichnungen und Videos.

Diese Neuproduktion ist das Ergebnis einer offenen Ausschreibung und wurde von einer Jury, bestehend aus Joshua Pesch-Ulonska, Siegfried Saerberg und Linnea Semmerling, ausgewählt. Kooperationspartner*innen: Stadtverband der Gehörlosen Düsseldorf, Düsseldorf Media. Mit Dank an Dilay Ilhan, Thomas Lupp, Thorben Meier und Roman Poryadin.

Seo Hye Lee
Kalender

16.4.-6.5.2026

Video, ohne Ton
mit künstlerischer Untertitelung auf Deutsch
und Englisch

- Storage Museum,
Himmelgeister Str. 107, 40225 Düsseldorf
Do – So, 14 – 18 Uhr

20.4.-3.5.2026

Videos auf Bildschirmen im Stadtraum
mit künstlerischer Untertitelung auf Deutsch
und Englisch

- LED-Screen am Parkhaus Carlsplatz (Ruhrkraft),
Benrather Str. 7B, 40213 Düsseldorf
durchgehend, mind. alle 8 Minuten
- 64 Roadside Screens (STRÖER),
Adressen unter stiftung-imai.de,
durchgehend, mind. alle 8 Minuten

16.4.2026

Künstlerinnengespräch
mit Roman Poryadin und Linnea Semmerling
in englischer Lautsprache und Deutscher
Gebärdensprache (DGS), mit Abholservice,
Early Entry und Assistenzen vor Ort

- Storage Museum,
Himmelgeister Str. 107, 40225 Düsseldorf
19:30 Uhr

Seo Hye Lee
Bild



Seo Hye Lee
Bildbeschreibung

Auf einer Baustelle ist der Gehweg großflächig aufgebrochen. Zwischen Schutthaufen arbeiten mehrere Personen in Warnkleidung. Links bewegt ein großer Baggerarm schwere Betonstücke, weiter hinten bedient jemand einen kleinen Minibagger mit Presslufthammer. Rechts steht eine Person nahe einer Hauswand und stützt sich auf eine Schaufel. Fahrzeuge und Absperrgitter rahmen die Szene in einer belebten Straßenumgebung. Am unteren Bildrand steht eine Bildunterschrift mit der Aufschrift „...ja/nein?..“ in weißer Schrift auf schwarzem Hintergrund.

Yoorra Park

Yoor Park
Untitled (background activity)
Video, ohne Ton

Für die Bildschirme in Düsseldorfer U-Bahn-Stationen hat Yoor Park eine ortsspezifische Arbeit entwickelt, die Wahrnehmung auf der Ebene subtiler Vibrationen und vorbewusster Prozesse untersucht. *Untitled (background activity)* [Ohne Titel (Hintergrundaktivität)] versteht Vibration als einen allen Dingen innewohnenden Zustand: eine kontinuierliche, lautlose Hintergrundaktivität, die Wahrnehmung strukturiert, bevor sie sich als Klang oder Sprache formt.

Im Bild pulsieren Schmetterlingsfühler, die die Künstlerin als ein Organ der vorbewussten Wahrnehmung begreift. Sie stehen für ein Erleben im Vorübergehen, das sich nicht an Aufmerksamkeit oder Verständlichkeit bindet. Park interessiert sich für Wahrnehmungsweisen, die sich eindeutigen körperlichen oder kognitiven Zuschreibungen entziehen, und für Wissensformen, die vor Sprache und bewussten Entscheidungen liegen.

Die kurzen Videos werden auf Informationsbildschirmen an den U-Bahnsteigen in zeitlichen Abständen gezeigt, die den typischen Wartezeiten auf dem Bahnsteig entsprechen.

Bio

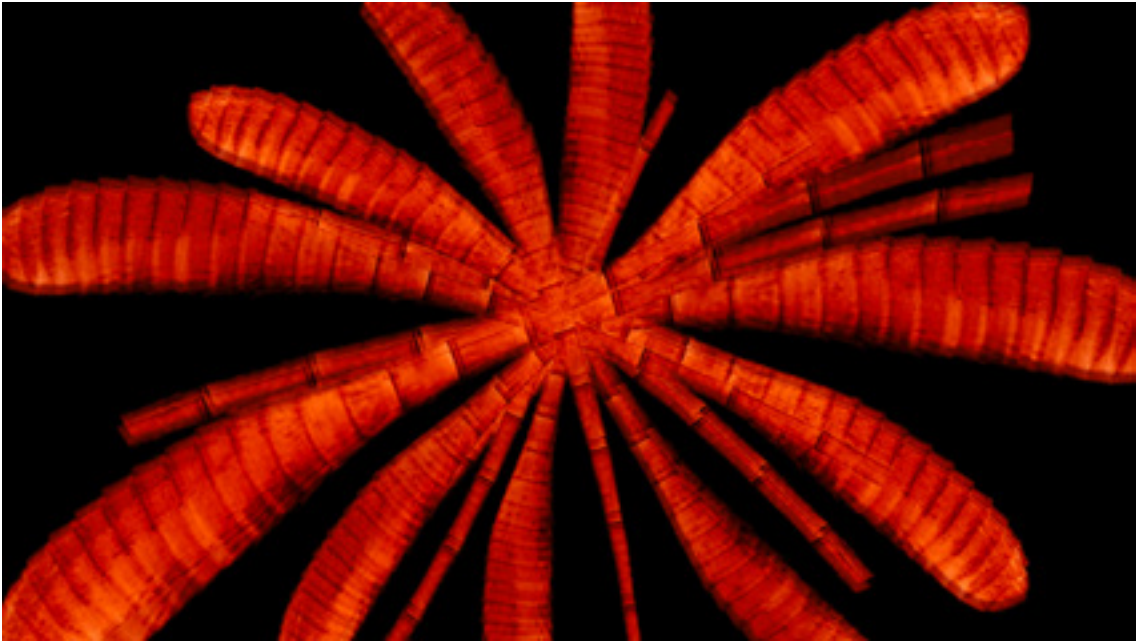
Die in Düsseldorf lebende Künstlerin Yoor Park (*1991 in Ulsan, Südkorea) beschäftigt sich in ihren meist installativen Arbeiten mit Grenzen menschlicher Wahrnehmung und experimentiert damit, wie sich beispielsweise das Sehen in eine Form des Hörens oder das Hören in eine taktile Erfahrung übersetzen ließe. Yoor Parks Arbeiten sind unter anderem in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen vertreten.

Yoorra Park Kalender

20.4.- 3.5.2026

- 3 Videos, je 12 Sek., auf Bildschirmen in U-Bahn-Stationen**
- **28 Infoscreens (STRÖER) an den Bahnsteigen der U-Bahnhöfe Heinrich-Heine-Allee, Hauptbahnhof, Kettwiger Straße, Oststraße und Steinstraße/Königsallee, detaillierte Beschreibung unter stiftung-imai.de durchgehend, mind. alle 3 Minuten**

Yoorra Park
Bild



Yoorra Park Bildbeschreibung

Die flammenrote Animation kreisförmig angeordneter Schmetterlingsfühler hebt sich von dem tiefschwarzen Bildhintergrund ab. Die Darstellung erinnert an eine Blume, deren leuchtend rotorangenen Blüten in pulsierende Bewegungen versetzt sind.

**Klasse
Prof.in
Danica
Dakić**

Klasse Prof.in Danica Dakić
Videos, ohne Ton

Julia Reisinger

Glücklich/Süchtig und Süchtig/Glücklich, 2:56 Min.

Beate Gärtner

Out of Reach [Unerreichbar] , 3:43 Min.

Ole Dreihaupt

Bacchanalien , 7:04 Min.

Lucas Aal

Rage [Wut], 2:54 Min.

Zazie

Triptychon, 5:14 Min.

Hu Xinyue

Top Secret [Streng geheim], 3:30 Min.

Yoonji Nam

Lost [Verloren], 2:05 Min.

Zahra Yacoub

Acht, 1:06 Min.

Nuah Lee

Safe Sentence [Sicherer Satz], 3:13 Min.

Julia Priss

Im Rausch, ca. 1 Min.

Lucien Liebecke (Video) mit Zeynep Fulya Aday, Maria Golowin,
Qingsong Meng, Julia Priss, Julia Reisinger, Insa Schülting,
Hu Xinyue, Naomi Xila-Xulis, You Xiangyun, Zahra Yacoub,
Yusif Zakhovy, Zazie (Performance)
(Un)disciplined Body [(Un)disziplinierter Körper], 5:44 Min.

Auf Einladung des IMAI haben die Künstler*innen der Klasse Danica Dakić der Kunstakademie Düsseldorf in Zusammenarbeit mit Matthias Neuenhofer für den 112 Meter langen LED-Screen am Kö-Bogen II ortsspezifische Videoarbeiten entwickelt, die Körperlichkeit und Wahrnehmung im urbanen Raum reflektieren. Die Arbeiten hinterfragen, wie öffentliche Bildflächen Aufmerksamkeit lenken, Sinneserfahrungen konditionieren und alltägliche Räume durch Konsumlogiken strukturieren. Zugleich eröffnen sie neue Perspektiven auf vielfältige, (un)disziplinierte Formen des Sehens und Erlebens.

Kalender

16.4.-6.5.2026

Videos, ohne Ton

- LED-Screen am Kö-Bögen II,
Schadowstraße 42-52, 40212 Düsseldorf
täglich ab 20 Uhr

24.4.2026

Künstler*innengespräch mit Doris Krystof
in deutscher Lautsprache mit Übersetzung
in Deutsche Gebärdensprache (DGS)

- Treffpunkt: ehemaliges Schuhhaus Böhmer,
Schadowstraße 41, 40212 Düsseldorf
20 Uhr

Akiko Hada

Akiko Hada

The Fall of a Queen, or The Taste of the Fruit to Come, 1991
Video, 19:35 Min., mit Ton

The Fall of a Queen, or The Taste of Fruit to Come (1991) [Der Fall einer Königin oder der Geschmack kommender Früchte] von Akiko Hada ist eine Videooper, die Gesang, Lautsprache, Gebärdensprache und Untertitel zu einer vielschichtigen audiovisuellen Form verbindet. Sie basiert auf einem Libretto von Wolfgang Müller.

Die Königin, gespielt von der Sängerin Hermoine Zittlau, mischt sich incognito unter ihr unzufriedenes Volk, um einen Umsturz zu verhindern. Sie singt und spricht dabei in englischer Lautsprache. Ihr gegenüber agiert der königliche Berater, dargestellt vom Tauben Aktivisten und Gebärdensprachpoeten Gunter Trube, der in British Sign Language (BSL) und International Sign (IS) gebärdet.

Für den britischen Fernsehsender Channel 4 produziert, richtet sich die Videooper an ein hörendes, englischsprachiges Publikum. Untertitel übersetzen ausgewählte Dialoge und gebärdensprachliche Passagen ins Englische, während die englischen Gesangspassagen und gesprochenen Texte weitgehend unübersetzt bleiben. So wird Kommunikation als hierarchisch, fragil und instabil erfahrbar.

Bios

Akiko Hada (*1961 in Tagawa, Japan) lebt und arbeitet in Berlin. Ihre künstlerische Praxis entwickelte sich aus der experimentellen Musikszene der späten 1970er- und frühen 1980er-Jahren zunehmend in Richtung Videokunst. Hada bewegt sich genreübergreifend zwischen Performance und Video. Ihr Werk umfasst Musikvideos, Performance- und Konzertdokumentationen, lyrische Erzählungen sowie Animationen.

Wolfgang Müller (*1957 in Wolfsburg) ist Künstler, Musiker und Autor. 1980 gründete er die Post-Punk-Band Die Tödliche Doris und arbeitet seither interdisziplinär in Musik, Hörspiel, Performance und bildender Kunst. Er lehrte Experimentelle Plastik an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg.

Gunter Trube (*1960 in München, †2008 in Berlin) war Künstler, Gebärdensprachpoet, Performer und eine zentrale Figur der queeren Taubenbewegung in Deutschland. Bekannt wurde er als Gebärdensprachpoet unter anderem durch seine Inszenierung der Weihnachtsgeschichte *Schnee* (1994). Zeit seines Lebens engagierte er sich für die Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache und die künstlerische, politische und gesellschaftliche Sichtbarkeit Tauber Kultur.

Roman Poryadin (*1980 in Leningrad, ehem. Sowjetunion) arbeitet als Tauber Dolmetscher für Gebärdensprachen, Berater und Kulturvermittler in Düsseldorf. Er ist im Stadtverband der Gehörlosen Düsseldorf aktiv und initiiert sowie begleitet zahlreiche kulturelle und bildungsbezogene Projekte mit Tauben Menschen, darunter Kultur- und Bildungsreisen sowie Peer-Beratungsangebote. Zudem gibt er Führungen durch Kunstaussstellungen, unter anderem im K20 und im Kunstverein.

Kalender

16.4.-6.5.2026

Videopräsentation in englischer Lautsprache mit künstlerischen Untertiteln auf Deutsch und Englisch, mit Assistenzen vor Ort

→ Storage Museum,
Himmelgeister Str. 107, 40225 Düsseldorf
Do – So, 14 – 18 Uhr

Kooperationspartner*innen: Storage Museum, Stadtverband der Gehörlosen Düsseldorf. Mit Dank an Tobias Hohn, Natascha Maier, Stella Osen, Sabrina Podemski und Roman Poryadin.

Akiko Hada
Bild



Akiko Hada
Bildbeschreibung

Surreale Collage mit der Sängerin Hermoine Zittlau als Königin in prunkvollem Rot-Gold-Kleid und Hermelinmantel vor einer violett-beigen Tapete. Links ein kleines Fenster, rechts der Gebärdensprachpoet Gunter Trube als königlicher Berater, dessen Größe und Pose ihn vom Raum losgelöst wirken lassen. Am unteren linken Rand ein angeschnittenes Gesicht mit geöffnetem Mund. Eingebildet der Untertitel: „Her Majesty should listen in disguise“ [Du musst Dich umkleiden und zuhören].

Carefuffle

Carefuffle Captions

Barrierefreie Untertitel, sogenannte Captions, übertragen gesprochene und klangliche Inhalte in Text und machen audiovisuelle Medien für unterschiedliche Nutzer*innen zugänglich. Für Akiko Hadas Videoarbeit *The Fall of a Queen, or The Taste of the Fruit to Come* (1991) entwickelte das Kollektiv Carefuffle solche Captions, die den Originaltext sowie klangliche und musikalische Nuancen beinhalten. Gleichzeitig erweitern sie die Arbeit durch ergänzende Reflexionen und erzählerische Ebenen. Durch Schriftart, Farbe, Positionierung, Textanimation und Timing werden die Untertitel selbst zu einem visuellen Element, das ästhetische und kritische Perspektiven eröffnet, Wahrnehmungshierarchien hinterfragt und die Arbeit in neue Kontexte überführt.

Bio

Carefuffle ist eine von Menschen mit Behinderungen geleitete Arbeitsgruppe, die barrierefreie Untertitel für künstlerische Bewegtbilder erstellt. Sie verstehen Barrierefreiheit als kreative und befreiende Praxis, die ableistische Erzählungen hinterfragt, Menschen mit Behinderungen unterstützt und neue Formen kultureller Ausdruckskraft eröffnet. Sie setzen sich für eine Zukunft ein, in der Zugang untrennbar mit Kultur verbunden ist – ein Akt von Fürsorge, Freude und Gerechtigkeit, der Gemeinschaften bereichert und die Möglichkeiten von Kunst erweitert.

Rafael- Evitan Grombelka

Rafael-Evitan Grombelka

Deaf Cinderella – inspiriert von Gunter Trube, 2026

Gebärdensprachpoesie-Performance

Rafael-Evitan Grombelka entwickelt eine neue Gebärdensprachpoesie-Performance, die auf Gunter Trubes Auftritt als königlicher Berater in Akiko Hadas Videooper *The Fall of a Queen, or The Taste of Fruit to Come* (1991) [Der Fall einer Königin oder der Geschmack kommender Früchte] reagiert. Die Arbeit nimmt Trubes Rolle als Ausgangspunkt und erweitert sie zu einer eigenen gebärdensprachpoetischen Perspektive, die die politischen und sprachlichen Hierarchien der Oper reflektiert und künstlerisch weiterführt.

Die Performance knüpft zudem an Grombelkas frühere Auseinandersetzungen mit Trubes Werk an, insbesondere an *Cinderella* und *Schnee*. Durch die Überführung vom Video in die Live-Performance wird das Archivmaterial nicht nur rezipiert, sondern verkörpert, aktualisiert und performativ neu verhandelt. Zugleich versteht sich die Arbeit als künstlerisches Gedenken an Gunter Trube, zu dem Grombelka eine persönliche wie auch künstlerische Verbindung hatte.

Bio

Rafael-Evitan Grombelka ist Tauber Performer, Schauspieler und Gebärdensprachdolmetscher. Mit Gebärdensprachpoesie verbindet er Mimik, Gestik und Gebärden, um seine innere Gedankenwelt nach außen zu tragen und sein Publikum zu inspirieren. Er engagiert sich für die Sichtbarkeit der Deutschen Gebärdensprache und arbeitet regelmäßig für Theater, Film und Fernsehen.

Kooperationspartner*innen: Storage Museum, Stadtverband der Gehörlosen Düsseldorf. Mit Dank an Tobias Hohn, Natascha Maier, Stella Osen, Sabrina Podemski und Roman Poryadin.

Rafael-Evitan Grombelka
Kalender

6.5.2026

Gebärdensprachpoesie-Performance
in Deutscher Gebärdensprache (DGS) mit Übersetzung
in deutsche Lautsprache, mit Abholservice,
Early Entry und Assistenzen vor Ort

→ Storage Museum,
Himmelgeister Str. 107, 40225 Düsseldorf
19:30 Uhr

Marcel Odenbach

Marcel Odenbach
Auf Schritt und Tritt, 1997
Videoinstallation, 8 Min., mit Ton

Die zweikanalige Videoinstallation *Auf Schritt und Tritt* entstand während eines längeren Aufenthalts von Marcel Odenbach in New York Mitte der 1990er-Jahre und reflektiert seine intensive Auseinandersetzung mit dem Rassismus in den USA, auch innerhalb der Schwulenszene. Für die Videoaufnahme ließ er sich eine Kamera bauen, die seine Schritte aus der Obersicht filmte, während ein in der Schuhsohle eingebautes Mikrofon die Lauf- und Umgebungsgereusche aufnahm. So ausgestattet, durchquerte er die geschichtsträchtige 125th Street in Harlem, ein Zentrum afroamerikanischer Kultur und zugleich ein wichtiger Ort der Bürgerrechtsbewegungen.

Die Aufnahmen werden in Odenbachs unverwechselbarer Bildsprache mit weiteren eigenen Motiven aus Harlem, wie spielenden Kinder oder Passant*innen auf der Straße, sowie mit Archivmaterial von Straßenprotesten überlagert und mit einer Blackfacing-Szene aus Alfred Hitchcocks Film *The Man Who Knew Too Much* (1956) kombiniert.

Bio

Marcel Odenbach (*1953 in Köln) zählt zur frühen Generation der deutschen Videokünstler*innen, die die Entwicklung des Mediums Video als Kunstform maßgeblich geprägt haben. Seine Bildsprache entsteht durch die collageartige Montage von Fernsehmitschnitten, Archivmaterialien, Filmsequenzen und eigenen Aufnahmen. Wiederkehrende Themen in seiner Arbeit sind die Aufarbeitung deutscher Geschichte und des Kolonialismus auf dem afrikanischen Kontinent.

**Marcel Odenbach
Kalender**

25.4.2026

**Videopräsentation mit künstlerischer Audiodeskription
in deutscher Lautsprache, mit Abholservice,
Early Entry und Assistenzen vor Ort**

**→ Filmwerkstatt Düsseldorf,
Birkenstr. 47, 40233 Düsseldorf
20:30 Uhr**

Kooperationspartner*innen: Filmwerkstatt Düsseldorf, RED – Restaurierungszentrum Düsseldorf. Mit Dank an
Sophie Bunz, Vlad Masko, Julian Scheibel und Jan Wagner.

Marcel Odenbach
Bilder



Marcel Odenbach
Bildbeschreibungen

Ein schwarzes Paar blankpolierter Lederstiefel auf einem ornamentalen turkmenischen Bucharateppich. Die Person, die die Stiefel trägt, befindet sich außerhalb des Bildausschnitts. Nur ihre weißen Hände sind zu sehen, wie sie die Schnürsenkel zubinden. Dazu die Stuhlbeine des dunkelbraunen Holzstuhls, auf dem sie zu sitzen scheint.

Zwei Bildmotive sind übereinandergelegt. Dominant erscheint die Draufsicht auf den mit einem Mikrofon versehenen schwarzen Lederschuh des Künstlers, der über den Asphalt schreitet. Sein helles Hosenbein ist angeschnitten zu sehen. Weniger deutlich erkennbar sind spielende schwarze Kinder, die in einem Einkaufswagen sitzend durch die Straßen des New Yorker Stadtteils Harlem rollen.

Sound- Scribe

SoundScribe Audiodeskription

Als gesprochene Vermittlung von Bildinhalten macht Audiodeskription die Vielfalt visueller Wahrnehmung deutlich und eröffnet neue Zugänge zum Videokunstarchiv. Für Marcel Odenbachs zweikanalige Videoarbeit *Auf Schritt und Tritt* (1997) entwickelt das Kollektiv SoundScribe eine kontext-sensitive und perspektivisch ausgerichtete Audiodeskription. Sie lässt historische und soziale Spannungen hörbar werden, irritiert dominante Seh- und Hörgewohnheiten und erweitert das Werk um eine kritische, zeitgenössische Reflexionsebene.

Bio

SoundScribe ist ein Kollektiv von Audio-Describer*innen und Accessibility-Berater*innen aus der globalen Mehrheit. Sie entwickeln kreative Audio-Beschreibung, Workshops und barrierefreie Zugänge für Performance, Kunstinstitutionen sowie Film und Video unter besonderer Berücksichtigung von gesellschaftlichen Barrieren und kulturellen Kontexten.

Labyrinth des Innenohrs

Labyrinth des Innenohrs Gespräch mit Hörsession

Bei der resonanzbasierten Raumwahrnehmung, auch Echolocation oder Klicksonar genannt, nehmen Menschen ihre Umgebung über Schallimpulse und deren Echos wahr. Sie ermöglicht praktische Orientierung im Alltag, eröffnet aber auch ästhetische Perspektiven jenseits visuell dominierter Ordnungen.

In der Hörsession und dem anschließenden Gespräch tauschen sich der Dis/ability Studies-Forscher Siegfried Saerberg, der Echolocation-Trainer Juan Ruiz und der Medien- und Konzeptkünstler Dirk Sorge aus. Sie reflektieren unterschiedliche Zugänge zur resonanzbasierten Raumwahrnehmung: den ästhetisch-kompositorischen Ansatz des Künstlers, die phänomenologisch-ethnographischen Gedanken des Forschers und die emanzipatorisch-vermittelnden Praktiken des Pädagogen.

Ausschnitte verschiedener künstlerischer Arbeiten werden gemeinsam gehört. So wird Echolocation nicht nur als Orientierungstechnik erfahrbar, sondern als ästhetische Praxis und analytische Perspektive auf Klang, Raum und Resonanz.

Bios

Siegfried Saerberg (*1961 in Monheim) forscht zu Themen der Dis/ability Studies, Teilhabe- und Inklusionsforschung, Dis/ability Arts, sensorische Ethnographie sowie Digitalität und Behinderung. Er kuratierte Ausstellungen und arbeitete eng mit Künstler*innen zusammen, so zum Beispiel 2006 an der Arbeit *Labyrinth of the Inner Ear* [Labyrinth des Innenohrs] von Terry Fox.

Dirk Sorge (*1984 in Berlin) arbeitet als Medien- und Konzeptkünstler in Leipzig zu Themen wie Technisierung, Normierung und Wahrnehmung. Seine Arbeiten umfassen Video, Audio, Installationen und computerbasierte Projekte, die immer wieder auch die ableistischen Strukturen unserer Gesellschaft hinterfragen.

Juan Ruiz (*1981 in Tala, Jalisco, Mexiko) ist Echolocation-Trainer, Pädagoge und Guinness-Weltrekordhalter mit Sitz in Wien. Als Blinder Experte vermittelt er aktive Echoortung (Klicksonar / Perceptual Navigation) für Blinde und Sehbehinderte Menschen. Er leitet Trainings, Workshops sowie Fortbildungen im Bereich akustische Orientierung und Mobilität und arbeitet mit Kindern, Familien und Fachkräften. Seine Arbeit basiert auf der von Daniel Kish entwickelten Technik und legt besonderen Wert auf eine differenzierte, wahrnehmungsreiche Orientierung mit allen Sinnen.

Kalender

25.4.2026

**Gespräch mit Hörsession
in deutscher Lautsprache, mit Abholservice,
Early Entry und Assistenzen vor Ort
→ Filmwerkstatt Düsseldorf,
Birkenstr. 47, 40233 Düsseldorf
19:30 Uhr**

Labyrinth des Innenohrs Bild



Labyrinth des Innenohrs Bildbeschreibung

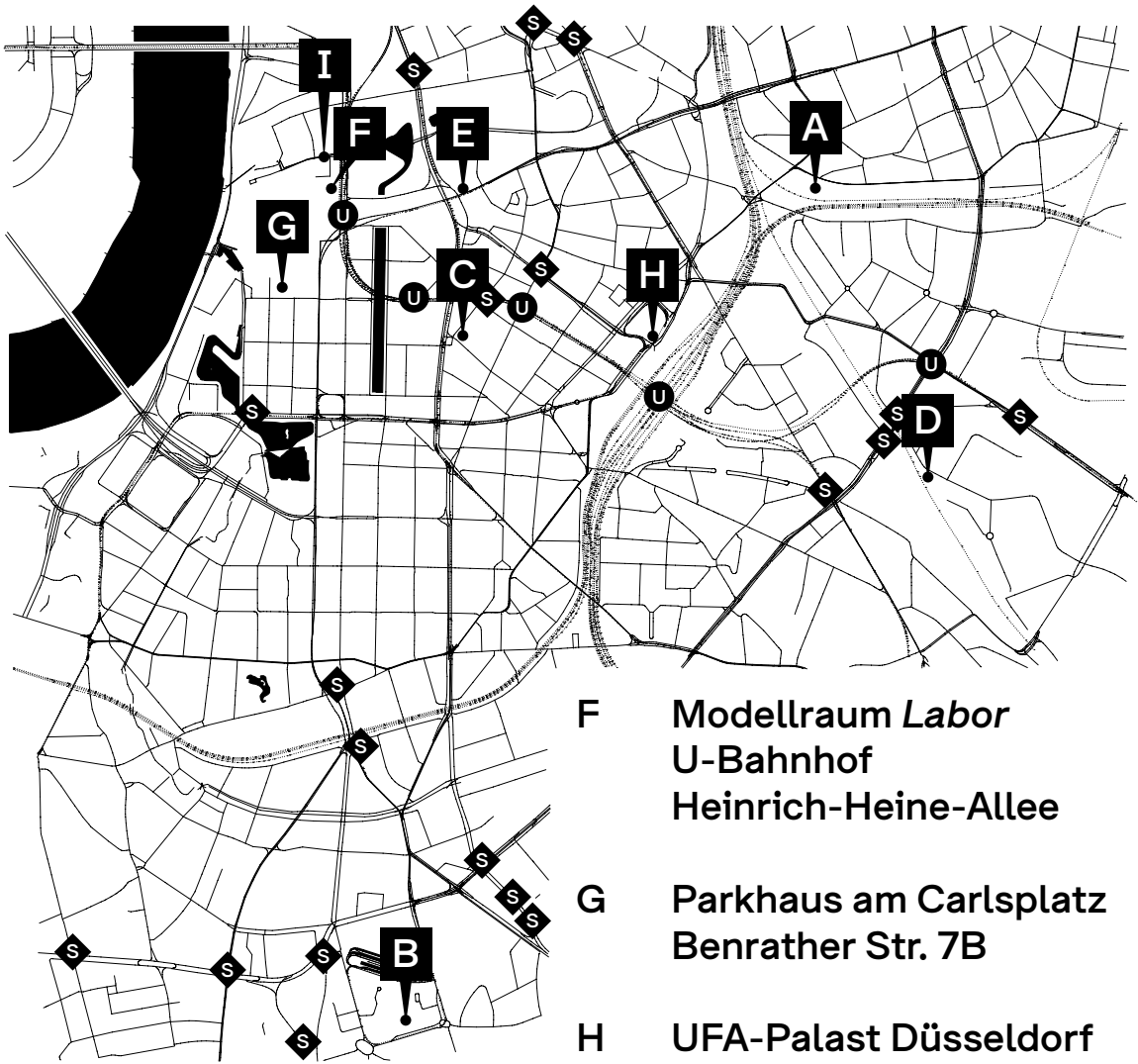
Zwei Spitzen eines Blindenlangstocks (Zylinder und Kugel) liegen auf einer Unterlage mit Gitterlinien. Zwischen den Spitzen liegt der Schlägel eines Schlaginstruments.

Führungen

- 23.4.2026**
18:30 Uhr Hörführungen in deutscher Lautsprache, mit Abholservice und Assistenzen vor Ort und unterwegs
- 25.4.2026**
16 Uhr Joy Bausch führt entlang der verschiedenen Stationen der ortsübergreifenden Klanginstallation *FOLDS* von KMRU. Ausgehend von KMRUs Untersuchung urbaner Hörordnungen richtet die Führung den Fokus auf Klang, Bewegung und situative Aufmerksamkeit im gemeinsamen Gehen, Innehalten und Zuhören.
- Treffpunkt: Kunsthalle Düsseldorf,
Grabbeplatz 4, 40213 Düsseldorf
Dauer: ca. 1,5 Stunden
- 26.4.2026**
15 Uhr Führung in Deutscher Gebärdensprache (DGS) mit Übersetzung in deutsche Lautsprache, mit Abholservice und Assistenzen vor Ort und unterwegs
- Roman Poryadin führt durch die Ausstellung im Storage Museum und leitet die Gruppe danach weiter zu den Videoarbeiten von Seo Hye Lee, Yoora Park und der Klasse Danica Dakić auf den Bildschirmen im öffentlichen Raum.
- Treffpunkt: Storage Museum,
Himmelgeister Str. 107, 40225 Düsseldorf
Dauer: ca. 2 Stunden

Die Führungen sind kostenlos.
Bitte meldet Euch vorab telefonisch oder per E-Mail an.

Karte



A Filmwerkstatt Düsseldorf
Birkenstr. 47

B Storage Museum
Himmelgeister Str. 107

C Velvet
Stresemannstr. 8

D Callshop Radio
callshopradio.com

E Kö-Bogen II
Schadowstr. 42-52

F Modellraum Labor
U-Bahnhof
Heinrich-Heine-Allee

G Parkhaus am Carlsplatz
Benrather Str. 7B

H UFA-Palast Düsseldorf
Worringer Str. 142

I Kunsthalle Düsseldorf
Grabbepl. 4

U Infoscreens U-Bahnhöfe
Heinrich-Heine-Allee,
Hauptbahnhof,
Kettwiger Straße,
Oststraße,
Steinstraße/Königsallee

S Roadside Screens
im Stadtraum Düsseldorf
(Auswahl)

Kalender

16.4.2026 19:30 Uhr	Seo Hye Lee, Künstlerinnengespräch mit Roman Poryadin und Linnea Semmerling Englische Lautsprache und DGS, Abholservice, Early Entry und Assistenzen vor Ort	→ Storage Museum Himmelgeister Str. 107
16.4. – 6.5.2026 Do-So, 14-18 Uhr	Seo Hye Lee, Ohrenbetäubende Stille Video, ohne Ton Künstlerische Untertitel auf Deutsch und Englisch	→ Storage Museum Himmelgeister Str. 107
16.4. – 6.5.2026 Do-So, 14-18 Uhr	Akiko Hada, The Fall of a Queen Video, mit Ton Künstlerische Untertitel auf Deutsch und Englisch, Assistenzen vor Ort	→ Storage Museum Himmelgeister Str. 107
16.4. – 6.5.2026 Do-So, 15-19 Uhr	KMRU, FOLDS I Klanginstallation Abholservice und Assistenzen vor Ort	→ Filmwerkstatt Düsseldorf Birkenstr. 47
16.4. – 6.5.2026 durchgehend	KMRU, FOLDS II Klangfragmente	→ im Stadtraum
16.4. – 6.5.2026 täglich 20-23 Uhr	Klasse Prof.in Danica Dakić Videos, ohne Ton	→ Kö-Bogen II Schadowstr. 42-52
17.4.2026 16 Uhr	KMRU, FOLDS III Radiosendung	→ Callshop Radio callshopradio.com
18.4.2026 21 Uhr	KMRU, FOLDS IV Konzert Abholservice, Early Entry und Assistenzen vor Ort	→ Velvet Stresemannstr. 8
20.4. – 3.5.2026 durchgehend	Seo Hye Lee, Ohrenbetäubende Stille, Videos, ohne Ton Künstlerische Untertitel auf Deutsch und Englisch	→ im Stadtraum

<p>20.4. – 3.5.2026 durchgehend</p>	<p>Yoora Park, <i>Untitled</i> <i>(background activity)</i> Videos, ohne Ton</p>	<p>→ U-Bahnhöfe</p>
<p>23.4.2026 18:30 Uhr</p>	<p>KMRU, Hörführung mit Joy Bausch Deutsche Lautsprache, Abholservice und Assistenzen vor Ort und unterwegs</p>	<p>→ Treffpunkt: Kunsthalle Düsseldorf Grabbepf. 4</p>
<p>24.4.2026 20 Uhr</p>	<p>Klasse Prof.in Danica Dakić, Künstler*innengespräch Deutsche Lautsprache mit Übersetzung in DGS</p>	<p>→ Kö-Bogen II Schadowstr. 42-52</p>
<p>25.4.2026 16 Uhr</p>	<p>KMRU, Hörführung mit Joy Bausch Deutsche Lautsprache, Abholservice und Assistenzen vor Ort und unterwegs</p>	<p>→ Treffpunkt: Kunsthalle Düsseldorf Grabbepf. 4</p>
<p>25.4.2026 19:30 Uhr</p>	<p><i>Labyrinth</i> <i>des Innenohrs,</i> Gespräch, Hörsession Deutsche Lautsprache, Abholservice, Early Entry und Assistenzen vor Ort</p>	<p>→ Filmwerkstatt Düsseldorf Birkenstr. 47</p>
<p>25.4.2026 20:30</p>	<p>Marcel Odenbach, <i>Auf Schritt und Tritt</i> Video, mit Ton Künstlerische Audiodeskription in deutscher Lautsprache, Abholservice, Early Entry und Assistenzen vor Ort</p>	<p>→ Filmwerkstatt Düsseldorf Birkenstr. 47</p>
<p>26.4.2026 15 Uhr</p>	<p>Ausstellungsführung mit Roman Poryadin DGS mit Übersetzung in deutsche Lautsprache, Abholservice und Assistenzen vor Ort und unterwegs</p>	<p>→ Treffpunkt: Storage Museum Himmelgeister Str. 107</p>
<p>6.5.2026 19:30 Uhr</p>	<p>Rafael-Evitan Grombelka, <i>Deaf Cinderella,</i> Gebärdensprachpoesie- Performance DGS mit Übersetzung in deutsche Lautsprache, Abholservice, Early Entry und Assistenzen vor Ort</p>	<p>→ Storage Museum Himmelgeister Str. 107</p>

Besuch

Alle Veranstaltungen sind kostenlos.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, aber willkommen.

Das IMAI – Inter Media Art Institute ist mit diesem Programm an verschiedenen Orten in Düsseldorf zu Gast. Wir möchten alle Veranstaltungen so zugänglich wie möglich gestalten. Für Unterstützung oder Fragen zur Barrierefreiheit meldet Euch gerne vorab bei uns.

Assistenzhunde sind willkommen.

Veranstaltungsräume

→ Storage Museum

Das Storage Museum ist ebenerdig zugänglich, Parkplätze befinden sich direkt auf dem Gelände. Ein Teil des Weges führt über Kopfsteinpflaster, Unterstützung vor Ort ist möglich. Im Museum gibt es eine rollstuhlgerichte, genderneutrale Toilette. Weitere Informationen unter: storagemuseum.org/kontakt. Nehmt gerne vorher Kontakt mit uns auf, wenn wir Euch unterstützen können.

→ Filmwerkstatt Düsseldorf

Die Filmwerkstatt ist nur über Treppen mit Handlauf zugänglich. Eine begrenzte Zahl an Parkplätzen befindet sich direkt auf dem Gelände. Unterstützung vor Ort ist möglich. Direkt neben der Filmwerkstatt gibt es eine genderneutrale Toilette. Die nächste rollstuhlgerichte Toilette befindet sich in der Sammlung Philara nebenan, und kann auf Anfrage genutzt werden. Nehmt gerne vorher Kontakt mit uns auf, wenn wir Euch unterstützen können.

Abholservice

Gerne holen wir Euch bei Bedarf von der nächstgelegenen Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs ab und begleiten Euch zu den Ausstellungs- und Veranstaltungsorten. Bitte meldet Euch dafür vorab bei uns.

Early Entry

Bei Bedarf könnt ihr unsere Veranstaltungsräume bereits vor dem Veranstaltungsbeginn besuchen. Bitte meldet Euch dafür vorab bei uns.

Kontakt

**E-Mail: info@stiftung-imai.de
Telefon: +49 (0) 211 54 23 09 94**

Dank

Wir danken den Beitragenden der Ausstellung sowie Xenia Dürr, Angelika Gwozdz, Kyle Keane, Tumucin El-Galuszka, Nele Kaczmarek, Paulina Seyfried, Uwe Schönfeld und Muna Zubi.

Feedback

Das IMAI möchte sich langfristig für den Abbau von Barrieren in der Video- und Medienkunst einsetzen. Wir freuen uns über Fragen, Anregungen und Feedback zu diesem Programm an Judith Greitemann unter jg@stiftung-imai.de oder +49 (0) 211 54 23 09 94.

Impressum

Diese Broschüre erscheint anlässlich der Ausstellung

Circulating Copies
16.4. – 6.5.2026

Künstlerische Leitung: Linnea Semmerling
Kuratorisches Team: Judith Greitemann,
Linnea Semmerling,
Darija Šimunović
Kuratorische Assistenz: Sumru Tekin
Digitale Kommunikation: Andrea Sigris
Texte: Judith Greitemann,
Linnea Semmerling,
Darija Šimunović
Übersetzung: Sonja Hornung
Audioflyer: Dirk Sorge
Gestaltung: Massimiliano Audretsch
Druck: Albersdruck

Stiftung IMAI
Inter Media Art Institute

imai

Vorstand: Rajiv Strauß,
Monika Kerkmann
Direktorin: Linnea Semmerling
Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Darija Šimunović
Forschungsvolontärin: Judith Greitemann
Freier Mitarbeiter
Digitales Archiv: Jonathan Rösen
Freie Mitarbeiterin
Digitale Kommunikation: Andrea Sigris
Praktikant: Daniel Kupke

Birkenstr. 47
40233 Düsseldorf
Deutschland

www.stiftung-imai.de
info@stiftung-imai.de
+49 211 54 23 09 90

Abbildungsnachweis

© die Künstler*innen, 2026

S. 46 © Marcel Odenbach / VG Bild-Kunst, Bonn 2026

S. 56 © Dirk Sorge / VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Copyright © 2026, Stiftung IMAI - Inter Media Art
Institute, die Künstler*innen, die Autorinnen

Für das Projekt *Circulating Copies* hat Massimiliano Audretsch die neue Schrift *G2 Hyper* entworfen. Bei der Schrift handelt es sich um eine „Hyperlegible Font“ [hyperlesbare Schrift], deren Buchstabenformen klar differenziert sind. Audretsch hat sich dafür an den Vorgaben des Braille-Instituts orientiert. Die Schrift ist Open Source und kann kostenlos auf der Website von Gruppo Due heruntergeladen werden: gruppo-due.com.

In Zusammenarbeit mit



Storage

Museum



3 MODEL ROOMS

Kunst akademie Düsseldorf



Großzügig gefördert durch



Kunststiftung
NRW



Sparkassen-Kulturstiftung
Rheinland

Eine Ausstellung mit KMRU, Seo Hye Lee, Yoora Park, Klasse Prof.in Danica Dakić, Akiko Hada, Gunter Trube, Carefuffle, Roman Poryadin, Rafael-Evitan Grombelka, Marcel Odenbach, SoundScribe, Dirk Sorge, Siegfried Saerberg und Juan Ruiz